

Gott im Garten Eden und andere Theophanien (Gotteserscheinungen) im Alten Testament

Adam und Eva konnten „den Klang des Herrn Jahwe hören, der zur windigen Tageszeit im Garten wandelt“. (Genesis 3,8). Ein geheimnisvolles Geschehen!

Im Alten Testament wird uns eine ganze Reihe von Theophanien geschildert. Professor Michael S. Heiser erhellt sie uns:

Eine Theophanie ist eine Erscheinung Gottes, die Menschen erkennen können - nicht alle Erscheinungen Gottes werden von Menschen erkannt. Der Begriff stammt vom griechischen Theos, "Gott", und dem Verb "phaino", "erscheinen" oder "offenbart werden".

Da Menschen Gottes Natur unmöglich als körperlosen, formlosen Geist verarbeiten können, ermöglicht die Theophanie Gott, seine Gegenwart auf eine physische Weise bekannt zu machen, die die Menschen durch ihre Sinne erkennen können. Theophanien sprechen auch das Problem im Alten Testament an, dass Menschen dem direkten Kontakt mit der ungefilterten göttlichen Gegenwart nicht standhalten können (2. Mose 33:20; vgl. 5. Mose 5:24; Richter. 6:22, 23; 13:22). Theophanie schützt die Menschen und ermöglicht den Kontakt mit Gott.

Theophanien im Alten Testament treten auf, wenn Gott in der natürlichen Welt Gestalt annimmt, als Phänomen (wie Wind, Geist oder brennender Busch) oder wenn Gott menschliche Gestalt annimmt (wie der Engel Jahwes).

Erscheinungen in der Natur

Gewitter- oder Wirbelsturm-Theophanien sind häufig (2. Mose 15: 7–10; 19:16, 19; 5. Mose 33: 26–29; Hesekiel 1: 4; Hab 3: 8,11; Psa 18, 29, 50, 77, 83, 97, 104, 144). Andere Theophanien sind dunkler, wie in Genesis 3: 8, wenn Adam und Eva „den Klang des Herrn Jahwe hören, der zur windigen Tageszeit im Garten wandelt“. Ein Teil der Sprache ist anthropomorph, erfordert einen Körper („Gehen“) und gehört möglicherweise besser zu den Theophanien, in denen Gott menschliche Gestalt annimmt. Die Phrase „windige Tageszeit“ kann jedoch auf die Wirbelwindmotive hinweisen, die in vielen anderen alttestamentlichen Passagen zu finden sind.

Andere natürliche Elemente dienen als Theophanie, wie eine Feuersäule oder eine Wolke (Gen 15:17; 2. Mose 3: 1–4; 13: 21–22; 14: 19–20; Num 10: 33–34; 14: 13–) 14) sowie Feuer und Rauch (2. Mose 24: 15–18; 40: 34–38; Num 9: 15–23; 5. Mose 1:33; 4: 9–40; 1. Kön 8: 10–13).

Erscheinungen als Person

Die früheste Theophanie in menschlicher Form - abgesehen von der Möglichkeit von Genesis 3: 8 - ist Gottes Erscheinen gegenüber Abraham. Stephanus kommentiert dieses Erscheinen in Apostelgeschichte 7: 2–4: „Männer - Brüder und Väter - hören zu: Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, bevor er sich in Haran niederließ.“ Das Wort "erschieden" zeigt an, dass der Ruf Abrahams ein sichtbares Phänomen war. Aber Stephanus' Hinweis auf die Theophanie Abrahams ist nicht das erste Mal, dass er erwähnt wird. Wenn Passagen in der Genesis gemeinsam verstanden werden, ist es klar, dass Gott Abraham als Mensch erschien - Stephanus' Quelle ist entweder Genesis 12: 1–6 oder Genesis 15: 1–6. Diese Erscheinungen gipfeln in Genesis 18, wo der verkörperte Jahwe in Abrahams Gegenwart eine Mahlzeit isst. Dass Abraham einen der Männer als Jahwe zu erkennen scheint, spricht dafür, dass er diesen Mann schon einmal gesehen hatte. Im Johannesevangelium bezeichnet Jesus selbst diese Episoden als Erscheinungen. In

Johannes 8:56 erzählt Jesus seinen jüdischen Antagonisten, dass Gott Abraham vor der Inkarnation Jesu erschienen ist: „Abraham, euer Vater, freute sich, dass er meinen Tag sehen würde, und er sah ihn und war froh.“ Die Juden wenden sich gegen diese Behauptung, die die Antwort Jesu herausfordert: „Bevor Abraham war, bin ich“ (Johannes 8:58) und diese Erscheinung mit seiner eigenen Persönlichkeit verbindet.

Der göttliche Name, der in Bezug auf eine Person verwendet wird

Genesis 18: 1–2 verwendet den göttlichen Namen Jahwe, wenn er sich auf einen der drei Männer bezieht, die Abraham erschienen sind. Während zu Beginn der Erzählung nicht klar ist, dass Abraham Jahwe erkennt, lernen wir aus dem Folgenden, was er getan hat. Die Menschlichkeit Jahwes wird deutlich, wenn Er und die beiden anderen „Männer“ essen (Gen 18:22; vgl. Gen 19: 1; Gen 18: 3–8). Abrahams Einspruch gegen Gottes Bekanntgabe der Zerstörung Sodoms deutet weiter darauf hin, dass er sich an Jahwe wendet.

Jahwe erscheint Isaak in 1. Mose 26: 2 und 1. Mose 26: 23-24. Seine nächste Erscheinung geschieht gegenüber Isaak, den Sohn Jacobs, in Genesis 28: 10-13. Später, in 1. Mose 32, ringt Jakob mit einem „Mann“, den Hosea später Elohim nennt (Hos 12: 3–4). Jakob stimmt dem in Genesis 48: 15–16 zu, wenn er den „Mann“ den Engel Jahwes nennt - Jahwe in menschlicher Form, wie er Abraham erschienen war (die Begriffe Jahwe und Engel Jahwes werden früher synonym verwendet). Nach dem Ringen „erscheint“ Gott Jakob wieder und „steigt“ vor ihm auf (Gen 35: 9, 11–13).

Jahwe als das Wort

In einer Erscheinung Jahwes in menschlicher Form gegenüber Abraham wird er als „das Wort Jahwes“ bezeichnet (Gen 15: 1). Diese Beschreibung scheint mit der Beschreibung des Apostels Johannes von Jesus als „das Wort“ und Gott „im Fleisch“ verwandt zu sein (Johannes 1: 1–3, 14). Eine ähnliche Sprache wird in 1 Samuel 3: 1–21 verwendet, wo der Schlaf des jungen Samuel durch eine Stimme gestört wird, die nach ihm ruft. Die Stimme ist das „Wort Jahwes“ in menschlicher Form. Samuels Erfahrung mit dem „Wort“ ist sowohl visuell als auch akustisch. Sobald Eli versteht, was passiert, weist er Samuel an, zu antworten. Das Wort kommt dann wieder und steht vor ihm - Gottes Wort verkörpert. Jeremias Ruf als Prophet geht noch einen Schritt weiter: Das als Jahwe identifizierte Wort berührt ihn physisch (Jer 1: 9).

Theophanien bilden den Präzedenzfall (sind das Vorbild) für Jesus. Sie helfen zu verstehen, warum und wie Gott sich entschieden hat, in menschlicher Form zu erscheinen. Der Unterschied zu Jesus besteht jedoch darin, dass er nicht in den Himmel zurückkehrt - bis er zuerst für die Sünden der Menschheit stirbt.

Quelle: Heiser, M. S. (2012, 2016). [Theophany in the Old Testament](#). In *Faithlife Study Bible*. Bellingham, WA: Lexham Press. Deutsche Übersetzung: Gunther Geipel